duduiþā

"Fräulein"

Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, erarb. im Zentralinstitut für Sprachwissenschaft, Berlin, unter der Leitung v. Wolfgang Pfeifer, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1995

S. 371 - Fräulein n. 'erwachsene weibliche unverheiratete Person', mhd. *vrouwelīn* 'Herrin, Gebieterin, junge unverheiratete Edeldame' (vgl. ahd. *jungfrouwilīn*, Hs. 12. Jh.) bleibt wie *Frau* ursprünglich als Standesbezeichnung und Anrede dem Adel vorbehalten. Im 18. Jh. wird *Fräulein* allgemeine Bezeichnung für junge unverheiratete Mädchen und verdrängt zu Beginn des 19. Jhs. die Anrede *Jungfer, Mademoiselle, Mamsell* für Bürgermädchen.

Kluge, Friedrich (^{22}1989): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, völlig neu bearb. von Elmar Seebold, W. de Gruyter, Berlin/New York

S. 230 - **Fräulein** *n.* [...] Im Mittelhochdeutschen ist das Wort in der ursprünglichen diminutivischen Bedeutung 'Mädchen, junge Frau vornehmen Standes' [...] und dann auch speziell mit der Komponente 'unverheiratet' bezeugt, wobei es an die Stelle von mhd. *juncvrou(w)e, juncvrou* [...] tritt. Als 'unverheiratete Frau aus dem Adelstande' hält es sich bis ins beginnende 19. Jh., wird dann auch für bürgerliche Mädchen verwendet und löst damit die Entlehnungen aus dem Französischen *Demoiselle, Mamsell* [...] ab.

Schwarz, Ernst (1967): Kurze deutsche Wortgeschichte, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt

S. 108 - Wieland hat sich 1794 zur Frage Demoiselle oder Fräulein geäußert*.

[*Fußnote: Im Neuen Teutschen Merkur, aufgenommen in C.M.Wielands sämtliche Werke, 1840, Bd. 35, S. 314-320.]

Es sei in vielen Teilen von Oberdeutschland, besonders in
(S. 109) Wien, schon längst Sitte, auch die Bürgerstöchter als *demoiselle* zu bezeichnen. Man diskutierte damals unter dem Eindruck der Frz. Revolution, ob die Schranken zwischen den Ständen fallen dürften. Den Töchtern der Adeligen bleibt das *von* und das Beiwort *gnädig* zugestanden. Wieland stimmt zwar grundsätzlich zu, hält es aber doch für richtig, statt

Demoiselle das Wort *Jungfer* wieder einzuführen. 1826 war *Fräulein* auch in Bürgerkreisen eingebürgert*.

[*Fußnote: Eingehend über die Gebrauchsweise im 18. Jh. Theodor Matthias, ZfdW 5, 1904, S. 23-58.]

[...]

1714 wendet sich der Jesuit Callenbach gegen die Hoffart bürgerlicher Mädchen, die die *Jungfer* abgelegt und sich *fräulisiert* hätten. Die frz. Briefaufschriften werden bekämpft, aber Anreden wie *Monsieur, Mesdames* waren noch lange Zeit üblich. 1801 werden in Wien Frauen und Mädchen bürgerlicher Kreise *gnädige Frau, gnädiges Fräulein* angeredet, männliche Angehörige des wohlhabenden Bürgerstandes mit *Herr von*, denn *Herr* war schon herabgesunken und zu gewöhnlich.

Rodica-Ofelia Miclea

Steigerungs - und Verstärkungsstrukturen beim deutschen Adjektiv. Möglichkeiten ihrer Übersetzung ins Rumänische.

Die Adjektive machen nur ca. 15% des Gesamtwortschatzes aus (Duden. Die Grammatik Band 4. 1984, 408; Erben 1980, 166). Die Zahl adjektivischer Simplizia wird nur bei „einigen hundert" angesetzt (Duden. Die Grammatik. Band 4 1984, 481).

Adjektive werden als Begleitwörter des Substantivs definiert, die Größen oder in substantivische Form gefaßte Geschehnisse (Handlungen, Vorgänge, Zustände) hinsichtlich Wesen oder Zustand, Verhalten, Zugehörigkeit und Stellung, Eignung, Wert oder Wirkung kennzeichnen.

Der semantischen und syntaktischen Eigenart des Adjektivs entspricht die ausgeprägte Entwicklung des Gradationssystems, das den Bedürfnissen der Sprachträger Rechnung trägt, Abstufung und Nuancierung in der Eigenschaftszuweisung sprachlich zu formulieren.

Das **Gradationssystem** kann nach Steigerung bzw. Verstärkung, Normüberschreitung (normativ - transgressiv) und Einschränkung bzw. Abschwächung (Reduktion, Diminuierung) differenziert werden (Fleischer/Barz 1992, 230).

Die Steigerung durch flexivische Mittel (die Komparation) und durch lexikalische Mittel werden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt; analysiert werden nur Adjektive, die durch Wortbildungsmittel eine gesteigerte oder verstärkende semantische Komponente erworben haben. Einschränkende und abschwächende Werte (Restriktion und Diminuierung) bleiben auch ausgespart.

Die richtige Übertragung aus der Ausgangs- in die Zielsprache der phraseologischen und anderer idiomatischen Strukturen, die aussagekräftige sprachliche Belege für eine bestimmte Weltauffassung, für Begriffssysteme, emotionale Einstellungen und Wertungen darstellen, die aber auch Resultat der Welterfahrung einer bestimmten Sprachgemeinschaft

BDD-A13259 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.34 (2026-11-13 23:58:12 UTC)

sind, stellt für jeden Übersetzer die „Feuerprobe" seines Sprachkönnens dar. Hier erscheinen die meisten Fehlinterpretationen und Zuweisungsschwierigkeiten bei der Übersetzung, denn es ist ein Bereich der Sprache, der eine enge Vertrautheit mit kulturspezifischen Faktoren, Fingerspitzengefühl für sprachliche Nuancierung und empathisches Hernagehen an Sprache voraussetzt.
Wie schwierig die Interpretation sein kann, beweist der große Unterschied zwischen einem Sprichwort wie *Selbst ist der Mann* und dem rumänischen Äquivalent *nu te încrede nici în camasa ta* oder *Unverhofft kommt oft* bzw. *nu stii de unde sare iepurele.*
Steigerung bzw. Verstärkung gehört m. E. auch in diesen Bereich, der am schwersten nachvollziehbar ist. Denn *stockdumm* kann auf keinen Fall *prost ca parul* übersetzt werden, sowie das rumänische *nou - nout* nur ein Äquivalent in *brandneu, nagelneu* oder sogar *funkelnagelneu* finden kann, keinesfalls in *neu- neu.*
Um spezifische Wortbildungsstrukturen der Augmentation im Deutschen und ihre Übersetzungsmöglichkeiten ins Rumänische vorzustellen und zu vergleichen, habe ich die dritte Ausgabe des deutsch- rumänischen Wörterbuches, das unter der Leitung von Mihai Isbasescu im Akademieverlag , Bukarest 1989 erschienen ist, als Quelle für Belege herangezogen.
Für die Analyse habe ich 400 Lemmata herausgesucht, Adjektive, die die semantische Komponente 'gesteigert', 'hervorgehoben', 'verstärkt', 'intensiv' aufweisen.
Als Filter für die Aufnahmetauglichkeit in das Korpus diente die Paraphrasierbarkeit der ausgewählten Konstrukte durch Strukturen mit der **Steigerungspartikel sehr + Adjektiv** oder durch **andere graduierende Elemente (außerordentlich, besonders, überaus u.a.) + Adjektiv** - letztere Bildungen, die im Deutschen eine Ausdruckform des absoluten Positivs darstellen (Engel 1988, 561).
Sprachliche Formulierung der Steigerung und Verstärkung erfolgt bei der Wortbildung im Deutschen durch Komposition und explizite Derivation; im Rumänischen wird die Zuweisung von verstärkernden Semen auf der syntagmatischen Ebene realisiert, durch lexikalische Mittel; von Derivaten und Komposita kann kaum gesprochen werden.
Beim Durcharbeiten der Kartei mit den Lemmata konnte ich in einem ersten Schritt folgende Feststellungen machen:
Das Deutsche hat eine Anzahl für die Funktion der Ausdrucksverstärkung und Steigerung typischer Erstglieder entwickelt, von denen die meisten jedoch keine umfangreichen Reihen bilden. Manche erscheinen nur vereinzelt, so daß sie nicht als Präfixe qualifizierbar sind.
1.) Die Modelle mit einem Substantiv als Bestimmungswort sind am besten vertreten, 200 Eintragungen , 50% aller Befunde.
2.) Bildungen bestehend aus einem Adjektiv als Bestimmungswort und Adjektiv als ein Grundwort habe ich 98 gefunden.
3.) 8 Lemmata weisen eine doppelte Determination auf.
4.) 10 Eintragungen bestehen aus einem Verb als Bestimmungswort und Adjektiv als Grundwort.
5.) 7 Modelle weisen die Struktur Adverb als Bestimmungswort, Adjektiv als Grundwort auf.
6.) 77 sind Präfixbildungen.
Eine nähere Betrachtung dieser Aufteilung führte weiter zu folgenden Beobachtungen:

1.) Die Modelle mit einem Substantiv als Bestimmungswort gehen auf Vergleichsbildungen zurück z. B. *steinhart = 'hart wie ein Stein' (= sehr hart*). Bei anderen ist der Vergleich entweder nur noch mittelbar paraphrasierbar *steinreich = 'so reich wie ein Stein hart ist'* oder gar nicht mehr nachvollziehbar: z. B. *brandneu. '* so neu wie der Brand'*. Es ist eindeutig, daß bei diesen Bildungen die Analogie und Imitation funktioniert haben, denn auf einen Vegleich als Paraphrase kann man nicht mehr zurückgreifen.
Die meisten Konstrukte dieser Gruppe bestehen aus Substantiv + adjektivischen Simplizia als Zweitglied, doch sind auch desubstantivische und deverbale Derivate anzutreffen sowie Partizipien, die als adjektivisches Grundwort fungieren.
Z. B.

abgrundtief, bildschön, blitzblank, blutjung, fadennackt, felsenhart, himmelfroh, hundemüde, nagelneu, pudelnaß.

grundanständig, grundehrlich, lebensgefährlich, wunderlieblich

blitzvergnügt, knallverrückt, grundverkehrt, grundverschieden.

Die letzten zwei Gruppen sind nur schwach vertreten; im Fall der Partizipien läßt sich sogar feststellen, daß bei manchen Formen die ursprüngliche Nähe zum Verb aus ihrer Semantik ganz verschwunden ist. So sind z. B. *verrückt* oder *verschieden* lexikalisierte Formen, die eine radikale Bedeutungsveränderung erfahren haben.
Die Bildungen mit *grund- = ' bis auf den Grund des Herzens, der Seele ehrlich'*, meist bei Adjektiven mit positiver Wertung anzutreffen, sind metaphorisch erklärbar. In diese Gruppe fallen auch die Konstrukte mit *riesen-*, die zwar als direkte Vergleichsbildungen erfaßbar sind, bei denen jedoch die Ausdrucksverstärkung mehr im Vordergrund steht.
Unter den 200 Lemmata sind viele mit der stilistischen Markierung **ugs.** vorgesehen. Diese Tatsache ist damit verbunden, daß auf der stilistischen Ebene der Umgangssprache die Affektbetontheit viel stärker vertreten ist als auf anderen. Hier wird der „Volkssuperlativ" realisiert(nach G. Brückner, 1854; zit.bei Sachs 1963, 581, zit. bei Fleischer/Barz 1992, 231).
Diese stilistische Eigenart ist dafür verantwortlich, daß in diesem Bereich, die Äquivalenzbeziehung zur rumänischen Formulierung am schwersten herzustellen ist.
Um die deutsche Konstruktion sinngemäß zu übersetzen, werden im Rumänischen mehrere Strukturtypen verwendet:

a.) Vergleichsbildungen

bildschön = frumos ca o cadra
abgrundtief = adânc ca o prapastie
lämmchensanft = blând ca un mielusel

b.) Bildungen mit Adverbien + Adjektiv

Übersetzt wird mit dem in seiner semantischen Bedeutung schon verblaßten *foarte,* mit *prea* und *tare*, aber auch andere Adverbien mit augeprägtem expressivem Wert - *extrem, formidabil, nemaipomenit, profund, grozav, fundamental* usw. - bilden, zusammen mit dem Adjektiv, eine syntaktische Einheit.

bildschön = foarte frumos
abgrundtief = foarte adânc

BDD-A13259 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.34 (2026-11-13 23:58:12 UTC)

bleischwer = foarte greu
herzensgut = prea bun
herzenslieb = prea iubit
grundanständig = profund cinstit
grundfalsch = fundamental gresit
höllenheiß = extrem, infernal de cald

Zu meiner Überraschung mußte ich feststellen, daß der Übersetzer in manchen Fällen expressive rumänische Äquivalente gemieden hat. So fehlt im Wörterbuch für das Lemma *grundanständig* eine so plastische Formulierung wie das Rumänische *cinstit pâna-n maduva oaselor.*

c.) Lexeme, die in ihrer inhärenten Struktur das Sem „Verstärkung", „Steigerung" „ hoher Grad" enthalten

blitzschnell = fulgerător
grundböse = nemernic
hundsmiserabel = mizerabil, infect
kernfest = zdravan

d.). Idiome

fadennackt / splitternackt = gol pusca
hagelvoll = beat mort/ crita/ turta
pudelnaß = ud leoarca
stockfinster = întuneric bezna

e.). Strukturen bestehend aus Adjektiv + Präposition + Substantiv

blutmüde/ hundemüde = mort de oboseala
freudestumm - mut de bucurie
pudelnaß = ud pâna la piele
todbetrübt = intristat de moarte

In den rumänischen Varianten wird bei diesen Bildungen der Grund der im Adjektiv genannten Eigenschaft mit Hilfe der Präposition *de* + *Substantiv* formuliert

f.). Verdoppelung des Adjektivs, wobei die zweite Form ein Diminutiv ist

nagelneu = nou - nout
splitternackt = gol - golut

Diese Übersetzungsstrukturen treten nur vereinzelt auf und sind idiomatisiert.

g.) komplexe Strukturen

bodendumm (ugs.) = prost de da în gropi
grundschlecht = rau pânâ-n adâncul sufletului
riesenstark = de o forta uriasa
weltbekannt = cunoscut în lumea întreaga

h.) tautologische Bildungen

stockfinster = întuneric bezna
mausetot (ugs.) = mort de-a binelea
stockblind = complet orb

Hier ist zu bemerken, daß Adjektive, deren Semantik keine Graduierung mit Hilfe flexivischer Mittel zuläßt, auf „ Umwegen", über die Wortbildung, intensiviert werden

Die **Farbbezeichnungen** fallen auch in diese Gruppe; alle gehen auf Vergleichsbildungen zurück und können als lexikalisierte Wortbildungskonstruktionen eingestuft werden. Sehr

produktiv ist das Kompositionsmodell mit substantivischem Erstglied bei den Kontrasten **schwarz** und **weiß** und bei **rot**. Die Derivation ist bei den Farbbezeichnungen, die eine besondere Intensität der betreffenden Farbe ausdrücken nicht produktiv. Da Farben im allgemeinen nicht graduierbar sind, übernehmen die Erstglieder der Komposition die Rolle der näheren Spezifizierung. Die im Grundwort genannte Farbe ist charakteristisch oder besonders intensiv erfahrbar bei den im Bestimmungswort genannten Dingen oder Lebewesen. Die rumänischen Entsprechungen für diese Komposita sind Vergleichsstrukturen:

milchweiß - alb ca laptele
schneeweiß - alb ca zapada
blutrot - rosu ca sangele
brandrot - rosu ca focul
kohlschwarz = negru ca carbunele
rabenschwarz = negru ca pana corbului

Manche Bildungen müssen auf Äquivalenzbeziehungen zurückgreifen:

puterrot = rosu ca racul weil * *rosu ca si curcanul* nicht üblich ist
blütenweiß = alba ca neaua denn * *alb ca floarea* klingt ungewöhnlich.

Bei diesen Beispielen wird es eindeutig, daß im rumänischen „Weltbild" andere Bezüge als im deutschen funktionieren.

krallrot/ knallrot - in dem die Bestimmungswörter ausschließlich eine Steigerungsfunktion haben, werden im Rumänischen nur mit *rosu strident / rosu aprins* übersetzt werden.

Auch hier fehlt im Wörterbuch eine Übersetzung mit *purpuriu,* die bei rumänischen Sprachträgern die Vorstellung eines intensiven Rot hervorruft.

Von den substantivischen Erstgliedern ist *grund- ' sehr, von Grund auf* (meistens als Ausdruck einer positiven Bewertung) reihenbildend. *Blitz-, blut- kern-, riesen- stock- tod - wunder-* sind auch verhältnismäßig produktiv (4 - 10 vorgefundene Bildungen), doch läßt sich allgemein feststellen, daß Substantive, die bei der Augmentation des Substantivs zahlreiche Kombinationen eingehen, - z. B. *Blitz-, Bomben-,Hölle-, Mords-,* - im Falle der Adjektivkomposition nur wenige Bildungen erlauben.

Bei dem Kompositionsmodell Substantiv + Adjektiv sind die größten Unterschiede zwischen den zwei Sprachen zu verzeichnen. In der rumänschen Übersetzung wird die im Deutschen von der Zusammensetzung verdeckte semantische Beziehung zwischen den zwei Kompositionsgliedern aufgedeckt. Die syntagmatischen Strukturen - Derivation und Komposition sind gar nicht vertreten,- übernehmen die Steigerungs- und Verstärkungsfunktion. Zuweisung und Spezifizierung erfolgt linear, von links nach rechts.

2.) Modelle bestehend aus einem Adjektiv als Bestimmungswort und einem Adjektiv als Grundwort.

98 der analysierten Lemmata sind in das Modell Adjektiv + Adjektiv unterzubringen.

Unter den adjektivischen Erstgliedern wird *hoch-* als Ausdruck der vergleichenden Heraushebung am stärksten genutzt (Fleischer/Barz 1992, 231), und zwar in Verbindung mit positiv bewerteten Begriffen: *hochfein, - edel, -intelligent,- modern,- ehrwürdig,-heilig;* mit Partizip II *hochbegabt,-bedeutend, -beglückt, -berühmt, - gebildet, - geachtet* - mit semantischer Differenzierung von Positiv und Superlativ: *hoch - / höchstwahrscheinlich, höchszulässig.*

BDD-A13259 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.34 (2026-11-13 23:58:12 UTC)

Weitere adjektivische Bestimmungswörter sind *bitter-: bitterböse, - ernst, - arm, - kalt, hell-: hellbegeistert, tief-* in gefühlsbetonten Prägungen: *tiefernst, - traurig, - besorgt, - erschüttert, -verschneit , weit-: weitbekannt, - berühmt, - bewundert.*
Betrachtet man die Übersetzungvorschläge für diese Bildungen, so lassen sich im großen und ganzen dieselben Modelle wie bei der Substantiv + Adjektiv Komposition feststellen.(**a.) bis h.**).So werden die zahlreichen Bildungen mit *hoch* - +Adjektiv im Rumänischen durch das Adverb *foarte* + Adjektiv wiedergegeben. Neu ist in dieser Gruppe eine Übersetzungsvariante mit dem als Steigerungpräfix eingestuften *prea* (Avram/Carabulea u. a. 1978, 262):

hochangesehen = preastimat
hochehrwürdig = preavenerabil
hochgeehrt = preastimat , preaonorat
hochheilig = preasfânt

Die Prägungen mit *tief* - werden im Rumänischen mit Adjektiv + Adjektiv übersetzt:

tiefbetrübt = adânc mâhnit
tiefbewegt = adânc miscat, profund emotionat

und stellen somit Strukturen dar, die sowohl in der Form als auch inhaltlich den deutschen Wörtern sehr ähnlich sind.
Wichtig ist hier darauf zu achten, daß die Erstglieder in vielen Bildungen ihre wörtliche Anfangsbedeutung bewahrt haben (z. B. *hochgestellt, tiefgelegen, bittersüß).*

3.) Modelle mit doppelter Determination

sind 8 Bildungen aus dem Korpus *:*

brühsiedheiß, fuchsteufelswild, mutterseelenallein, hageldickvoll,
kohlrabenschwarz,mucksmäuschenstill, splitterfasernackt, spottwohlfeil.

Hier sind die Beziehungen zwischen den Kompositionsgliedern zum Teil noch durschaubar und motiviert, zum Teil idiomatisiert. Das Rumänische kennt die doppelte Determination in dieser Form nicht, so daß bei der Übersetzung auf die schon erwähnten Konstrukte zurückgegriffen werden muß. Hervorhebung erfolgt mit Hilfe „absoluter" Wörter wie z.B. *complet, total, u.a.* Überraschenderweise wurde auch bei diesen Bildungen auf so expressive Wendungen wie z.B. *singur cuc* für *mutterseelenallein* oder *ieftin ca braga* für *spottwohlfeil* nicht zurückgegriffen.

4.) Modelle mit Verb als Bestimmungswort und Adjektiv als Grundwort.

10 Lemmata bestehen aus Verb + Adjektiv

bettelarm = sarac lipit
sterbenslangweilig = pliciticos de moarte
sterbensmatt, sterbensmüde = mort de oboseala

Bei den rumänischen Entsprechungen dieser Bildungen sind auch keine Abweichungen von den bereits beschriebenen Modellen nachweisbar.

5.) Modelle mit Adverb als Bestimmungswort und Adjektiv als Grundwort.

Das Adverb *viel* ist reihenbildend in der Bedeutung 'sehr', vorwiegend in Verbindung mit Partizipien. Ich konnte 7 Strukturen dieses Typs finden:

vielbesagt, vielbesprochen, vielbesungen, vieldiskutiert u. a.

Im Rumänischen treffen wir insoweit eine ähnliche Struktur an, als - zwar keine Komposition vorliegt - jedoch eine Bildung bestehend aus Adverb + Partizip als passende Übersetzung gewählt werden kann:

mult amintit, mult pomenit, mult discutat, mult cântat, mult discutat

6.) die 77 Eintragungen mit Präfixen sind der expliziten Derivation unterzuordnen

Dabei muß zwischen heimischen und fremden Präfixen differenziert werden.
Erz-, ein heimisches Präfix, das nur seit dem 17. Jahrhundert Bildungen mit Adjektiven eingeht (Kluge 1925, § 78a), tritt verstärkend besonders zu Adjektiven negativer Wertung:

erzdumm = foarte prost, prost de da în gropi
erzfaul = foarte lenes, puturos
erzkonservativ = conservativ extrem, ultrakonservativ
erzreaktionär = foarte reactionar, ultrareactionar.

Nur in der Konstruktion *erzgescheit = deosebit de inteligent* wird eine positive Eigenschaft mit Hilfe dieses Präfixes gesteigert.

Ur- erscheint in 10 Bildungen. In diesem Präfix verbindet sich die Bedeutung des zeitlich weit Zurückliegenden mit der Steigerung; es konkurriert z. T. synonymisch mit *hoch-* und *grund- (ur- / hoch- / grund- anständig),* z. T. steht es dazu in einem komplementären Verhältnis: *uralt, - gemütlich, - plötzlich.*
Ein Teil der Konstrukte sind stilistisch markiert - **ugs., reg**. Diese stilistische Markierung geht in der rumänischen Übersetzung verloren.

urfidel (reg., ugs.)= foarte vioi, foarte bine dispus, foarte vesel
urkomisch (ugs.) = foarte comic, foarte caraghios, foarte ridicol

Nur im Falle von *uralt = stravechi* wird ein Präfix im Rumänischen verwendet; allerdings ist hier die Vorstellung des zeitlich Zürückliegenden vordergründig.
In Konkurrenz zu den heimischen Präfixen stehen die Fremdpräfixe *:hyper-, super-* und *ultra-*. Ich konnte 10 Derivationen mit diesen Komponenten im Korpus finden.
Von den Konstruktionen mit *super-* weisen, *superklug, superschlau* die stilistische Marke **iron**.auf, die von der Semantik besonders des Simplex *schlau* verlangt wird. Damit werden die im Grundwort genannten Eigenschaften eher abgeschwächt als verstärkt. Vgl.*superschlau* bedeutet nicht *sehr schlau* sondern *'nicht so schlau wie er/sie zu sein vorgibt'*. Die Ebene der Ironie wird in der rumänischen Übersetzung beibehalten: *destept foc*
Die Präfixe *hyper-* und *ultra-* bringen stärker das Merkmal der Normüberschreitung, des Zuviel ins Spiel - wie sich überhaupt 'Steigerung' und 'Zuviel' berühren und in manchen Wortbildungskonstrukten nicht zu trennen sind (Fleischer/Barz 1992, 233). Das Übertriebene, das zu hohe Maß einer Eigenschaft wird damit ausgedrückt; die positiven Werte werden in ihr Gegenteil verkehrt:

hyperkorrekt = mai mult decât corect, exagerat de corect
hyperkritisch = excesiv de critic
hypernervös = foarte nervos, hipersensibil
ultrarevolutionär= ultrarevolutionär
ultramodern= ultramodern

Diese Formen haben in beiden Sprachen ihre fremde Form bewahrt und können als Internationalismen gelten.
Die Vorstellung der 'Normüberschreitung', des 'Zuviel' findet seine ausgeprägteste Form in dem Modell mit *über + Adjektiv*. Auf die Produktivität dieses Modells lassen auch die zahlreichen Lemmata - 35 , fast 50% der Derivationsbildungen mit Steigerungspräfixen - schließen.

BDD-A13259 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.34 (2026-11-13 23:58:12 UTC)

Es geht Bildungen mit Simplizia ein, mit Desubstantiva und Deverbativa:
übergroß, überhell, überfrech, überfreundlich, übermenschlich, überempfindlich.
In den Rumänischen Übersetzungen sind die bei **a.) bis h.)** schon aufgezählten Strukturen vertreten. Als Fremdpräfix tritt in einigen Bildungen *supra-* auf:
überempfindlich = suprasensibil
überfeinert = suprarafinat.
Lexeme, die in ihrer semantischen Struktur das Sem 'Zuviel' aufweisen, werden auch hier verwendet:
prea, excesiv, extrem, exagerat + Adjektiv.
Bei einer Betrachtung der Grundwörter in den Kompositionen bzw. der Derivationsbasen läßt sich feststellen, daß die Simplizia die meisten Bildungen eingehen: 213 von den Befunden. Partizipien gibt es 79, abgeleitete Adjektive 108. In der Gruppe mit Simplizia als Grundwort gibt es auch die meisten synonymischen Konstruktionen mit derselben Basis:
blitz- , boden-, erz-, kreuz-, mords-, stock-, stroh-, viehdumm
kreide-, marmor-, todbleich
erz-, grund-, kern-, ober-, stinkfaul
bitter-, tief-, todernst.
Die Partizipien und Derivate gehen nur Einzelbildungen mit einer Basis ein. Synonymische Wortbildungstrukturen sind die Ausnahme.
Die überwiegende Anzahl der Simplizia als Grundwörter bei der Komposition und als Derivationabasen läßt auf die besondere Produktivität und Kombinationsfähigkeit dieser Lexeme mit anderen sprachlichen Elementen, die ihre inhaltliche Komponente steigern und verstärken, schließen. Diese Simplizia werden dem Wesen des Adjektivs als Wortklasse, zu dem die Graduierung als wesentliches Klassenmerkmal gehört, am besten gerecht.

Schlußfolgerungen

- Aus der Untersuchung der Übersetzungmöglichkeiten von Steigerungs- und Verstärkungsstrukturen beim Adjektiv mit Hilfe der Wortbildung, die ich nur im Ansatz skizzieren konnte, ist ersichtlich, daß im Deutschen und im Rumänischen unterschiedliche Strukturen für diese sprachliche Formulierung verwendet werden.
- Die zu Zwecken der Augmentation verwendeten Lexeme (vor allem die Substantive) gehen auch Bildungen ein, in denen sie keine hervorhebende, verstärkende Funktion erfüllen. Vgl. *kinderleicht= 'sehr leicht'*, mit *kinderreich = 'reich an Kindern'* und nicht ** so reich wie Kinder.*
- Da im Deutschen die Komposition die semantischen Beziehungen zwischen den Gliedern nicht direkt aufdeckt, muß bei der rumänischen Übersetzung auf dem Wege des Erschließungsprozesses, die genaue, kontext- und kontextabhängige Semantisierung erfolgen.
- Es können vorläufig keine Regeln aufgestellt werden, nach denen bestimmte deutsche Strukturen ihre Entsprechung in parallelen rumänischen Strukturen finden könnten.
- Die richtige Übersetzung hängt von dem Sprachgefühl, der Intuition und dem Talent des Übersetzers ab.

Ausblicke

Diese Arbeit ist nur der Anfang einer umfassenderen Analyse der Steigeruns- und Verstärkungsstrukturen beim Adjektiv im Deutschen und im Rumänischen.
In einem zweiten Schritt beabsichtige ich als Ausgangsbasis das Rumänische zu wählen, um dann in einem nächsten Schritt die Lösungen, die die beiden Sprachen für die augmentative Funktion bieten, systematisch zu vergleichen und wenn sich als möglich erweisen sollte, Regeln für die Didaktisierung zu formulieren.
Ein solcher Regelapparat könnte ein bewußtes, sicheres Umgehen mit diesen Strukturen in den beiden Sprachen bewirken und die Gefahr falscher Interpretation, fehlerhafter Zuweisung und Übersetzung, ein Phänomen, das besonders im DaF- Unterricht ausgeprägt ist, verringern.

Anmerkungen

Avram, Mioara/ Carabulea, Elena u.a. 1978: *Formarea cuvintelor in limba romana.* Volumul al II-lea. Prefixele Ed. Academiei R.S.R. Bucuresti.
Drosdowski, Günther u.a. 1984: *Duden - Die Grammatik.* Band 4 Dudenverlag Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich.
Engel, Ulrich 1988: *Deutsche Grammatik.* Julius Groos Verlag Heidlberg.
Erben, Johannes 1980: *Deutsche Grammatik. Ein Abriß.* München.
Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild 1992: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Max Niemeyer Verlag Tübingen.
Kluge, Friedrich 1925: *Abriß der deutschen Wortbildungslehre.* Halle (Saale).
*** 1989: *Dictionar german-roman.* Editia a III-a revizuita si imbogatita. Editura Academiei R.S.R. Bucuresti.

BDD-A13259 © 1997 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.34 (2026-11-13 23:58:12 UTC)